

Schauburg

Ganz hervorragend sind die beiden Weltstadtschlager!

Das ist die Meinung aller, welche unser Programm gesehen haben.

Die im Schatten geh'n

Ein Sittendrama nach dem bekannten Roman von Hedwig Hardt mit

Alfred Abel Joh. Riemann
M. Zelenka R. Valetti
Mary Kupfer J. Perry
Beckmann Lu Ossani

In diesem sittlichsten aller Sittenthriller rollt vor dem Auge des Zuschauers ein Stück Menschenleben ab, mit einer Offenheit, wie sie bisher im Film noch nicht gezeigt wurde. Die im Schatten geh'n, das sind die Debiassierten — die Stiefkinder des Glücks — die Elenden im doppelten Sinne, trotz Scheinglanz — trotz Wohlleben.

Der große Ausstattungsfilm:

Der Raub der Dollarprinzessin

mit
Lotte Loring G. W. Kaiser
Helga Molander A. Weydner

usw.
Eine wahre Augenweide und ein Genuß für jeden Kinofreund.

Als Einlage:

Die amerikanische Burleske

Nicht schließen

Außerdem:

Die Aesculap-Schlange

Interessantes aus dem Tierreich. 10000

Männer-Gesang-Verein „Sangeslust“

Gelsenkirchen-Dockendorf
Chorleiter: W. Fröling, Essen Vorsitzender: F. Wehmann
Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, in den Gartenanlagen des Glückauf-Kellers am Gasometer Rhein-Elbe:

I. SOMMER-KONZERT

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Genußreiche Stunden versprechend ladet ein Der Vorstand.

Sehr gut erhaltenes Klavier Paßbilder Zahl höchste Preise für Schuhe
Schmidt, Auer, u. No. Schützenstr. 23, Ecke 15074 Viktorstr. 30.

Gelsenkirchener Fahrrad-

Gelsenkirchen, Hochstr. 50
Fernsprecher 2026



Automobil- u. Maschinenhaus

Gelsenkirchen, Hochstr. 50
Fernsprecher 2026

Carl Johann

Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Cyklonette-Geschäftswagen 10 PS. mit geschlossenem Aufbau

Motorräder nur erstklassige renommierte Fabrikate wie **Ardie** (3 PS.), **Triumph** (2 1/2 PS.), **Maurer** (2 PS.). Sämtliche Maschinen sind mit Zahnradgetrieben versehen.

Fahrräder ebenfalls nur Markenerzeugnisse wie **Dürkopp**, **Opel**, **Torpedo**, **Presto**. Auf Grund eines günstigen Abschlusses bin ich in der Lage, Fahrräder wie **Torpedo** etc. besonders günstig zu liefern.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Ersatz- und Zubehörtellen, Pneumatiks und Vollgummi-reifen der verschiedensten ersten Fabrikate: Conti, Peters-Union, Exzelsior, Liga, Calmon etc.

SUDAMERIKA



DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR
REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER
KLASSE / MODERNE DECKE MIT
ZWEI, DREI UND FÜNFSTÜDIGEN KABINEN
SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM
NÄCHSTE ABFAHRTEN
VON HAMBURG
„Espasa“ 25. Mai — „Cap Polonio“
18. Juni — „La Coruna“ 15. Juli
„Bilbao“ 22. Juni — „Vigo“ 8. Juli
„Antonio Delino“ 12. Juli.
AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRT-GESELLSCHAFT
HAMBURG-HAMBURG-STR. 10
F. Langer, Gelsenkirchen,
Ecke Bahnhof- und Abstraße.

Harn-, Haut- u. Blasenleiden

aller Art werden schnell und gründlich mit oft überraschendem Erfolg nach Spezialverfahren geheilt. Behandlung schmerzlos, ohne Berührung. Viele freiwilige Anerkenn. u. Heilerfolge.

Ambulatorium Charitas
Arzt. Leiter Dr. med. Mark
Gelsenkirchen, Hofstraße 2,
am Alten Markt. 15578
Sprechst. 9-11, 4-7 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr

Warum

kann man heute (gegenüber 1914) bedeutend 14427

billiger auf Gas

kochen als auf Kohle?
Weil gemäß unser. Bekanntmachungen gestiegen sind:

Gas noch nicht 4000 mal
Kohlen . . . ca. 9500 mal
Die monatliche Kochgasrechnung be-
trägt sich 1914 in einem mittleren
Haushalt auf höchstens 6 Mark, die
Kohlenrechnung auf über 8 Mark
Also beläuft sich unter denselben
Bedingungen die monatliche Kochgas-
rechnung heute auf noch nicht 24 000
Mark gegenüber mindestens 78 000
Mark bei Kohlen.

Gaswerk Rotthausen

Zentral-Aufkaufstelle.
Für ganze

Haushaltungen

einzelne Zimmereinrichtungen, Salen-, Herren-,
Eß- u. Wohnzimmer, Klaviere, sowie einzelne
Möbel aller Art, **zahlte sehr gute Preise**.
Telefon 3976. Bitte Karte.

Fr. Herder, Gelsenkirchen,
Berlinerstraße 4, am Stadtgarten.

Sind's die Nerven, trinke Socon-Elixier!

Das bewährte Nerven-
kräftigungsmittel 15075
Erhältlich nur im
Worishofener Kräutlerhaus
Hochstraße 24.

Union-Sportplatz

Gelsenkirchen, Dessauerstraße

Heute Samstag, den 26. Mai 1923, abends 8 Uhr:

Fußball-Propagandaspiel

Köln Klub für Rasenspiele : Union

in kompl. Aufstellung Gelsenkirchen
Vorher Jugendspiel. Alte Sportplatz-Anlage.

Damen- u. Herren-Hüte

in Filz und Stroh werden

gereinigt, gefärbt

und auf die neuesten Formen

Rhein.-Westf. Hutfabrik
E. Hort größte Umge-
preßanstalt Westfalens
Hochstr. 47, geg. Realgymnasium.

Keiner zweifle, jeder überzeuge sich selbst!

A. v. der Lehr

Telephon 3215. 13 Jahre Praxis. Steinstraße 13.
Haltestelle der Straßenbahn Rothauserstraße.
Sprechstunden von 8-12 und 2-7 Uhr.
Samstags und Sonntags von 8-1 Uhr.

Durch Heilfäden stelle ich Krankheiten klar fest. Behandlung erfolgt
durch Magnetismus, Pflanzon- und Wasserkuren. Hausbesuche werden
sogleich ausgeführt. Selbst die größten Schmerzen werden gelindert.
„Der Magnetismus lindert Schmerzen und beschwichtigt Krämpfe
usw. wie kein anderes Mittel, oft in der Zeit als der Doktor sonst
seinen Patienten den Puls greift oder das Rezept verschreibt.“
19561 Prof. Dr. med. J. Essmeyer

Frauen und Töchter

die sich im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Modellentwerfen, An-
fertigung von Damen- und Kindergarben für Beruf und
Gemeinde sowie zur Meisterprüfung ausbilden wollen, erhalten
gründlichen Unterricht bei

Frau Johann Peters, Kaiserplatz 1
1. Etage.
Auf Wunsch Abendkurse. Telephon 3340

Damen- u. Herrenhüte

werden noch vor Pfingsten
gereinigt, gefärbt u. auf moderne Formen

umgepreßt.

Raphael, Schaakerstraße 11.
Telephon 3296.

Weibe Küche

mit Gaskocher, gut-
abgegeben.
Schriftl. Anerb. u. Nr.
15577 a. d. Geschloßstr.

Feuerwehr-Museum

d. Feuerwehrverbände
von Rhld. u. Westfalen.
Gelsenk. Kaiserstr. 67.
Geöffnet an den Son-
ntagen von 11-1 Uhr
bei freiem Eintritt.

Zu kulanten Bedingungen empfele ich:

Küchen, Schlafzimmer Einzeilmöbel, Herde.

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Möbelhaus M. Bamberger
Georgstraße 15.
direkt am Fischmarkt. 15581



Hat Ihr Kind Husten

Ausschläge
Drüsenleiden
Wärmer
Bettnässen

so finden Sie Rat und Hilfe
im Homöopath. Heilinstitut
+ C. M. Posch +
Essenerstr. 8.
Viele Dankschreiben!

Herde,

guterh. 150- bis 350 000
Mk., 1 Altd. Küche
für 150 000 Mk. verkauft
Hd. H. Meyer.
Florastraße 21.

Gute milchgebende
Ziege und Schaf
zu verkaufen. 15596
Weidenstraße 46.



Regelmäßiger Passagierverkehr
mittels Doppelschrauben- und Drei-
schraubendampfer

Hamburg—New York.

„Manchuria“ Samstag, 9. Juni
„Finnland“ Samstag, 16. Juni
„Mongolia“ Dienstag, 26. Juni
„Minnekahde“ Samstag, 30. Juni
„Kroonland“ Samstag, 7. Juli
„Manchuria“ Samstag, 14. Juli
„Finnland“ Samstag, 21. Juli

Frachtdampfer nach
New York — Boston
Philadelphia — Balti-
more — Norfolk
Australien
Auskunft erteilen 15558

American Line

Hamburg, Alsterdamm 39
Telegramme: Nacirema Hamburg
Fernsprecher: Roland 497375.

Lehrinstitut „Romulus“

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 56. Telephon 1120.

Gegründet 1900.

Bergleute, Gesteins- u. Kohlenbauer

werden nachgemessen für den Besuch einer
Bergschule vorgebildet.
Die Aufnahme in die Bergschule erfolgt nach
gründlicher Vorbereitung nach den Bergschul-
bedingungen, die in meinem Institut einzusehen
sind. 20jährige erfolgreiche Lehrmethode. Ab-
meldungen erbeten. 4448

Chr. Köschel, Diplom-Betriebsführer, Privat-
lehrer und Schriftsteller.

Englisch

Französisch. Neue Tages- und Abendkurse
beginnen. Anmeldungen jederzeit.

E. Hartmann
Glückaufstraße 28.

Frau Gräb-Dürholdt

Dentistin

Bahnhofstraße 3. Fernruf 2887.

Sprechstunden: 9-12 und 3-6 1/2 Uhr.

Frauenleiden

behandelt operationslos
Homöopathisches
Heilinstitut,
Gelsenk.-Neustadt, Rheinfeldstr. 42.

Sprechstunden von 9-12 Uhr.
Bitte genau auf Nr. 42 zu achten.

Trauringe

In allen Ausführungen zu äußersten Preisen.

M. Beckmann, Uhren, Gold- u.
Silberwaren,
Gewerkstraße 4.

Ben B. Dettmerich

überwand. Durch diese Nacht aber ertönte leises
Saitenspielen.

Das war der Sänger Bertram, der die Raute schlug
und der die Not seines Herzums sang und die Mittern-
acht der schönsten Frau. Die Töne drangen herein und
drangen in Weichthals Herz. Und auch der Herr
Erbert lauschte dem Lied. Aber die anderen achteten
der Klänge nicht und ließen sich in ihrer Trübseligkeit
nicht hören. — Als sich das Hochzeitspaar zum Abschied
rüstete, denn es bräutete den Grafen, sein junges Weib
in sein Schloß zu führen, sprach Erbert zu dem Herzog
: „Herr, laß mich mit eurer Tochter leben; vielleicht ist
es nöthig, kleinerer einst, um lachen zu können.“ So kamen
es, doch der Herr Erbert mit dem Gelohle Weichthals
im Grafenschloß einmao.

Aber er konnte sich an den stillen Ernst der jungen
Gräfin nicht gewöhnen, deren stillen regungslos diebe-
wie an ihrem Hochzeitsag. Ihr Gatte lud oft Ge-
ste zu sich und dann schloß Gsäffertinnen und laute Be-
stättete durch den Saal. Erbert trieb seine tolln Fäden,
aber sein Bild hing im Saal und Not an Weichthals
Wand.

Der Erbsch ließ diese, als ob sein Bild ihr süßte wäre,
sprach einige entseßende Worte und verließ den
Saal. Schritt hinüber in ihr Gemach, setzte sich an das
Fenster und lauschte dem Traum der Nacht, der flü-
hend an ihr vorbeistrich.

Regenwald wurde es ruhig im Schloß und tiefe Stille
kante sich um die einsame Frau. Bis aus dieser Stille

ein Tränen zu Rufen kam. Lautenlos und Gefas-
selt und war das Vieh, das Herr Bestand gefangen hatte,
an Rechtthils Doggepfecht. Da ging die Gräfin
wie eine fleckichte Königin durch diese Stunde und be-
weinte die Gräfin die erlösenden Tränen in der Vor-
thür ihres Bergens. Anders Tages war das Vädin stiller
Wohnut in Rechtthils Augen und war die Güte eines
großen, niedergerungenen Leibes in ihrer Stimme
Edhön und dochselig als sie an ihres Gatten Seite, der
trunken ward ob ihrer Vießlichkeit. Da aber Eberhart
der Narz, eine scheinende Bemerkung tat und dabei die
Schellen aus seiner Ruppe ließe klingelten, erzählte er
die Gräfin ab seiner Stimme. Und sie sprach zu ihrem
Gatten: „So du nichts dawider hast, sende den Narzen
zu meinem Vater zurück, der sich wohl einlassen fühlen
wird. Wir aber bedürfen der hohen Ruinen nicht.“

„Es soll nach deinem Wunsch sein,“ erwiderte er.
Eberhart ward fleisch geworden, als hätte ias des
Todes weiße Hand sein Angesicht berührt, aber er jagte
kein Wort. Doch aus dem Schmerz seiner Seele doch
ließ langsam ein starkes Doggepfecht. „Narz du mich
auch nicht,“ sprach er zu dem Vieh. „Narz, wenn ich
„weil die weinende Gräfin sein Vädin göttlich empfin-
te, so hast du doch um meines Gatten Willen,“ beugte er
in diesen Tränen Erfüllung gefunden für seine kranke
Seele. Siehe, dies hat mein Leben unglücklich reich und
tödtlich gemacht, daß ich nun gerne sterben wollte noch
in dieser Stunde!“

Stataufgabe.

Problem „Das Dörfchen“



An Stelle der Striche und Punkte sind Vokale und Konsonanten zu setzen, welche dann zusammen ihren Spruch ergeben.

„Ich möchte schnell telefonieren“, sagte der Herr zu seinem Tischnachbar, „wollen Sie so gut sein und zwischen meinen — in Ihre — zu nehmen.“

In den vorstehenden Sätzen sind die Striche durch Wörter von gleichem Klang zu ersetzen.

1. Ld6-f8, Lg7 beliebig,
2. Th7-c7 matt.
A. 1. Tg6 beliebig,
2. Lh5-e8 matt.
B. 1. Sh4- beliebig.
2. Lh5×f3 matt.
C. 1. Sf3 beliebig,
2. Sc2-d4 matt.
D. 1. a5-a4,
2. Sc2-b4 matt.

Bild kopfstellen, dann in den Nesten des Baumes
neben der Rake.

Auflösung des Arithmographes

1 2 3 4 5 6 7 8 9	= Bulgarien.
2 9 4 5 6 9	= Ungarn.
3 8 9 5	= Lena.
4 5 6 7 9	= Gari.
5 6 7 8	= Arie.
6 7 4 5	= Riga.
7 3 3 8 6	= Iller.
8 3 3 8	= Elle.
9 8 4 8 6	= Neager.

Edwards.

„Erlauben Sie, Herr, aber mit diesem Ding da können Sie die Haustüre nicht öffnen; es ist ja Ihre Zigarette!“ — Sozialer Herr: „Gerechter Himmel, so ist es. Dann muß ich meinen Hauschlüssel geraucht haben!“

Recht der Gewohnheit

„Nun, Herr Amtsbruder, wie hat Ihnen die Zigarre behagt?“ — Sie ist hin. Ich will ihr nichts Böses nachsagen. Sanft ruhe ihre Asche! Amen.“

Ein Gemütsmenich

A.: „Martens will mich um tausend Mark anpumpen. Soll ich sie ihm geben?“ — B.: „Ach, bitte, tu es! Du tust mir einen persönlichen Gefallen damit!“ — A.: „Dir, wieso denn das?“ — B.: „Ja, wenn Du sie ihm nicht gibst, dann kommt er sicher zu mir!“

Die Gage macht's.

Schmierendirektor: „Was! Sie lächeln in der
Todeszene?“ — Schauspieler: „Aber natürlich! Bei
der Gage, wie Sie sie zahlen, ist ja der Tod eine
wahre Erlösung!“

Bärtlich gewonnen

„Um diese Stelle brauchst Du Dich nicht erst zu bewerben, dazu bist Du zu alt.“
 „Wie so?“ Mit meinen zweiunddreißig Jahren.“
 „Hier steht aber doch, es sollen nur Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf eingereicht werden.“

Einbängjel

„Wo ist denn hier der Briefkasten?“
 „Links um die Ecke! Sie können 'n leicht finden,
 's ist 'n vierstöckiges Haus dran!“

Sonntags-Zeitung

Pr. 21.

Sonntag, den 27. Mai

1923.

Erzählung von Charles Sealsfield

Ich hatte das Glück oder Unglück, einen sogenannten Texas-Ranchito zu sehen, das heißt, eine Besitzung, ausgefüllt von der Galfornien- und Texas-Ranchomanie, das ist eine runde Summe von tausend Dollars in die Hände beglückter Romane nichtergötzt hätte, für welche Summe ich bereitwillig sein sollte, mich innerhalb des Gebietes obgelegter Galfornien- und Texas-Ranchomanie eine Strecke von nicht mehr noch weniger denn zehntausend Acres Landes herauszulesen, sie eigentümlich in Besitz zu nehmen, mich darauf niederzulassen, früh, alle und jede Bedürfnisse eines Eigentümers auszuüben oder ausüben zu lassen, bloß unter der einzigen Bedingung, daß bei der Annahme meiner zehntausend Acres ich nicht früheren Nechten oder Besitzthümern in den Weg trete. Zehntausend Acres im schönsten Lande der Erde und unter einem Himmel, gegen den unter margaritenthüer einer Hölle sein sollte, war allerdings ein lothender Köder. — Ich hatte, wie zu erwarten stand, angehtien, und infolge dieses Ansehens mich mit einem Freunde, der eine gleiche Anzahl Acres auf dem Papire besaß, nach dem vielbesprochenen Lande eingeschifft.

Wir gingen in Baltimore an Bord des schnellfegenden Schmers „The calder“ und kamen nach einer dreiwöchigen Fahrt glücklich in Galfornien an.

Die dreißig Meilen von der Mündung des Brazos hinauf nach Brazoria zu fahren, nahm uns drei volle Tage. Am ersten dieser drei Tage fuhren wir durch eine immensbreite Wiese, am zweiten ritten wir durch die Inseln näher; die Wiese wurde zum Parte, rechts und links tauchten in meilenweiter Entfernung die prachtvollen Baumgruppen auf, aber keine Spur menschlichen Daseins in diesem herrlichen Parte — eine unermesslicher Ocean von Gräsern und Inseln.

Brazoria war zur Zeit unserer Ankunft, das heißt im Jahre 1832, eine bedeutende Stadt — für Texas nämlich —, indem sie über dreißig Häuser enthielt. Obwohl noch in den ersten Tagen des Märzmonats, fanden wir doch bereits frische Kartoffeln oder vielmehr Bataten, denn der Boden von Texas hat das Eigenthümliche, daß er gesammte Kartoffeln für den ersten Ernte haß, bei der zweiten aber ganz küh, also als Bataten wiederfähig; ferne grüne Bohnen, Erbsen und die süßigsten Kirschen, die je einen Feinschmeckerraumen entzünden. Etwas aber fanden wir, das wir mit meinem Freunde weniger gelie, und dies war die Entdeckung, daß wir mit unsern Strips gerathet waren.

Es war nun noch das Flüghe, was wir tun konnten: wir kauften uns vor allem Reitzeug, deren die schönsten für Gootzeire zu haben waren.

Die Reitzeug sind kleine, in der Regel nicht über dreieigen Hand hohe Pferde, die, von den Geniern entführt, während ihres dreihundertjährigen Oberherrthums in Anstaltien vermehrt, in Herden von Tausenden durch die Praxien von Texas streifen. Man fängt sie mit dem sogenannten Sals.

Der Sals ist ein zwanzig bis dreißig Fuß langer und aus fingerbreiten Rindschweifstücken gedrehter, hiesiger Riemen, von dem ein Ende am Gattelsknopf befestigt, das andere aber mit der Schlinge vom Salsfänger in der Hand gehalten wird. Sowie dieser einen Trupp wilder Pferde aufreißt, läuft er ihm mit seinen Gefährten vor allem den Wind abgewandten, dann aber so zu mächtig zu wehren. Selten oder nie entweichen die Thiere den gelassen Thoren, die, wenn sie deutlich bis zwanzig Fuß nahe gekommen, bemerken, das sie sich zur Reine ziehen, mit unfehlbarer Hand die Schlinge über den Kopf werfen. Sobald die Schlinge ersonnen, wirft der Reiter ausweichend sein Pferd herum; mit dem Thiere über den Kopf geworrene Schlinge schnürt diesem die Kehle zusammen, und der im nächsten Augenblicke darauf erfolgende äußert heftige Nicken des

in entgegengesetzter Richtung fortziehenden Reiters befaßt das armele Pferd so glücklich, daß es, auch nicht das mindeste Verderben des Hutes, wie ein Habsdittungs gemolten fällt — und rummstos, seinabe leblos, daliegt — nicht selten getödtet oder hart bedrückt, jedenfalls mit einer Wundma, die es den Habs so sein ganes Leben hindurch nicht vergessen läßt. Ein auf diese Weise eingeangenes Tier sieht tiefen Leid, ohne zusammenzubrechen; es stiert bei seinem Kahlid an allen Gliedern, und die wilden werden durch das Habs umgeben schauern.

Als das Tier gefangen, so wird es auf eine nicht minder tode Weise gesteckt. Es werden ihm die Augen verbunden, das furchtbare, schmerzliche Gesicht in den Mund gestekt, und dann wird es vom Reiter — die nicht minder furchtbaren, sehr Zellen langen Stören an den Füßen — befestigt und zum nächsten Galopp angetrieben. Verwundet es sich zu tödnen, so ist ein einziger und zwar gar nicht harter Habs dieses Martergefäßes hinreichend, dem Tiere den Mund in Erden zu stecken, das Habs in Strömen Hies zu machen. Ich habe mit diesem barbarischen Gesicht Zähne wie Zündhölzer zerbrechen sehen. Das Tier wimmert, köhnt vor Angst und Schmerzen, und so wimmern, während, wie es ein oder mehrere Male auf das schmerzliche geritten, bis es auf dem Punkte ist, zusammenzubrechen. Dann erlöst wird ihm eine Viertelstunde Zeit zum Ausathmen gegeben, worauf man es wieder dieselbe Strecke zurückbringt. Gist oder brist es während des Hies zusammen, so wird es als untauglich fortgesetzt oder niedergebrosen, im entgegengesetzten Falle aber mit einem aufsteigenden Eisen geschnitten und dann auf die Ferse entlassen. Von nun an hat das Einfangen keine befondere Schwierigkeiten mehr; die Wildhüt des Hieses ist gänzlich gebrochen, aber dafür eine Heilmilde, eine Posselt eingebracht, von der man sich unmöglich eine Vorstellung machen kann. Es sind diese Mustangs gewis die kostbarsten, furchtlichsten Tiere unter all den Pferdesaffen, die es auf dem Erdentande gibt, Hies nur darauf abgesehen, ihrem Herrn einen Streich zu spielen. Gleich nachdem ich das meinige übernommen, war ich nahe daran, ein teures Geheiß zu geben. Von Begriff, einen Mustang nach Soliman zu unternehmen, sollten wir über den Brans gehen. Der Vorsteher, der das Boot heftete, soo ich meinen Mustang formlos am Hiesel nach und war soeben im Begriff, in das Boot einzusteigen, als ein plötzlicher Aus und ein Zuruf mich wehrte sprangen machte. Ein Glid, das ich mich nicht erlauben, sonst hätte es mir leicht das Leben kosten können. Mein Mustang war nämlich plötzl zurückgegrunnen, hatte ich eben so plötzl gebremst und mit einer solchen Wut und Kraft auf mich niedergebrosen, daß seine Hute die Bretter des Bootes durchbrochen. Zu meinem Leid hatte ich nichts so Wütendes gesehen wie dieses Tier. Es heffte die Zähne, die Augen sprühten ein fanatisches Feuer, einen wahrhaft tödlichen Haß, sein Gemüthe glüh dem Zorn des höchsten Feindes. Ich stand entsetzt. Der Laff, den mein Nachfolger ganz ruhig dem Tier über den Kopf warf, machte es im nächsten Augenblick wieder so fromm unerschrocken darsichhaken, daß wir alle laut aufschrien, obwohl ich — sonst nichts weniger als ein Pferdefeind — starke Bedenken hatte, es auf der Stelle niederzuliegen.

Mit diesem Tiere nun und begleitet von meinem Freunde, begeben wir uns anfangs, anfangs solch, an die wir empfohlen waren, später jedoch, die uns in den Markt kam. Gegeben waren wir auf einer dieser Mustangs. Sie lag eine Meile westwärts von der Straße, die von Harrisburg nach San Felipe de Austin führt, und gehörte einem Hieser Kauf.

Mein Kauf war erst drei Jahre im Lande und hatte sich in dieser Zeit qualvolllich mit der Hies

auch beschäftigt, in Texas einer der angenehmen, einträglichen und bequemen Berufe, dem der erste Gentlemen, ohne sich etwas zu vergeben, folgen dürfte. Diese Herden mochten zwischen sechs- und achtzehner Stüd Kindern und Fünftels bis sechste Theile zählen, alle Allstaus. Die Pflegsung war, wie beinahe alle, die wir bisher gesehen, noch im Werden; das Haus, im Hinterwäldchen angelegt, war geräumig und selbst bequem, von rohen Baumstämmen aufgeführt. Es lag am Saume einer Insel oder Baumgrunde, mitten zwischen zwei kolossalen Eichen, die es vor Sonne und Wind schützten. Im Vordergrund stob die endlose Prairie mit ihren moornden Hecken und Blumen in die unabhäufte Ferne bis in den Hintergrund erhob sich die hehre Majestät eines tozaffigen Arwaldes, über und über mit Weinreben durchwunden, die, hundert und mehr Fuß an den Bäumen hinaufsteigend, ihre Lustwurzeln so über die ganze Insel hinwegstreckten hatten. Diese Inseln sind nun einer der reichselbigen Stüde in dem tozaffigen Randhaftigkeitslande und so unendlich mannigfaltig in ihren Formen und der Pracht ihrer Baumhöfze, daß man inebald an Lande sein und doch immer neue Schönheiten an ihnen auffinden wird. Es ergötzen sich die Wälder, an Parallelgrammen, als Eragone, Octogone, wieder wie Schlangen aufgezockt; die tafelförmige Fortschritt müßte neuzwelfen, die unendlich mannigfaltigen, reizenden Formen zu erörtern. Des Morgens oder Abends, wenn umhoben am leichten, kauselenden Dunstjähne und durchsichtigkeit von den ersten oder letzten Strahlen der Sonne, gewöhnlich ein Anblick, der auch das unnothigste Gemüth in Verwundung bringen könnte.

Ein nicht minder willkürlicher Zug dieses angenehmen Landes ist auch die bequeme ansparsame Schicklichkeit seiner Bewohner. Selbst da, wo wir keine Einfassungen trachten — und ich verweise nicht schriftlich, sondern auch noch mündliche Empfehlungen ober Geheiß — traten wir bald ganz unbesonnen in die Häuser und wurden ebenso unbesonnen ganz als alle Bekannte empfangen.

Unser Wirt war ein fröhlicher Kenner und machte seinem Geburtsslande in jeder Hinsicht Ehre. Unsere Aufmerksamkeits war die herzlichste, die geben konnte. Wir hatten dafür nichts erwidern, als die Neugierde, die wir von Lande mitbrachten. Aber die Frauen sah auch manchmal einen Besoffen von der Wirt, der Kenneflichkeit waren, mit der unser Landsleute in der Fremde Besoffen, von Lande abföhen. Die Genußung ist mündlich ficherlich, und nicht bloß bei Männern, auch bei Frauen und Kindern. Der sich von dieser mündlich ficherlichen Annehmlichkeit unser Wirt, an der Besoffen einen Besoffen geben will, sollte in der Zeit nach Texas oder irgend einem fremden Lande auswandern und mit der angedachten Randseute zusammenstreffen. Die Wirt nachmittags ankommen und die Wirtungnahme des folgenden Tages traf uns noch am Frühen und Flauben. Die ganze Familie, aus Texas kam. Raum daß wir einige Stunden geblieben, wurden wir von unsern Wirtung Wirtung bereits wieder empfangen. Einige Wirtung bis dreißig Stüd focher empfangen und nach Texas auf den Markt verjandt werden. Die Wirt Tod, die bei einem solchen Einfassungen Randseute, ist immer interessanter, ficherlich. Wir fochen uns die freundschaftliche Einfassungen nicht unrichtig fassen, promont auf, ficherlich uns an, fröhlichen und ficherlich kann wir. Wirtung. Wir hatten vier bis fünf Wirtung zu reiten, die wir zu den Wirtung kamen, die in Texas von Wirtung bis ficherlich focher teil weichen, bis in Texas focher zum Wirtung, die ficherlich Wirtung, bis in Texas focher, ficherlich, weit höher als die unsern, ficherlich und ficher reform. Aus der Wirtung und ficherlich in der Wirtung, ficherlich, ficherlich.

nun rief Charon
 an der Fährmann.
 Die Pflanzung floß,
 ein Jahr überlebbar.
 Die klassische Taufe
 - ein drittes, da
 antwortete. Erst
 wußten, erwachte ich.
 (die Sekunde folgt.)

in
 ag
 filr
 et
 ner
 Es
 en,
 lle,
 nd.
 ner
 en,
 an

me
vor
hen
sten
rä-
zel
brer
um.
24.
und
und
nis-
ben,
tiele
ge-
ilbe